



© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Foto: KEHRWALD-ARCHIV

The Brain Game
Klaus Kehrwald, undatiert [1996/2001]

Nachlass:	Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]
Nachlass-Nummer:	067
Objekttyp:	Gemälde
Beschreibender Titel:	Gehirn von unten in rot
Teil der Werkgruppe:	The Brain Game / Werkreihe Gehirn: Ausgangsarbeit
Entstehungsort:	Atelier, Düsseldorf oder Duisburg
Gründe der Datierung (Freitext):	Schätzung der Nachlasshalterin
Technik / Material (Werteliste):	Leinwand, Öl
Technik / Material (Freitext):	Ölfarbe auf Leinwand
Maße (HxBxT):	270 x 220 cm
Signatur:	verso derzeit unzugänglich, daher keine Angabe zur Signatur möglich
Bezeichnung, durch Künstler/in:	verso derzeit unzugänglich, daher keine Angabe zur Bezeichnung möglich
Beschriftung, von fremder Hand:	verso derzeit unzugänglich, daher kein Nachlass-Stempel möglich
Aktueller Standort:	KEHRWALD-ARCHIV
Aktuelle	067
Inventarnummer:	
Aktuelle Präsentation:	Depot
Eigentümer:	Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Zugangsjahr:	2009
Zugangsart:	Erbe
Ausstellungen:	WARUM NICHT!, 2012 (Saarländische Galerie, Berlin) BRAIN GAME, 2013 (Kurt Mühlenhaupt Museum, Zehdenick) Klaus Kehrwald und Walter Lauche. Malerei aus den Künstlernachlässen, 26.2.2023-21.5.2023 (BLMK – Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Frankfurt / Oder)
Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte:	„Gehirne sind schwarze, braune, blutige und geheimnisvolle Geschöpfe (Wesen); bemerkenswert ist das Auseinanderklaffen zwischen der Göttlichkeit des Möglichen dieses Organs und dem Amorphen seines materiellen

Erscheinungsbildes. Ausgangspunkt meiner „Organarbeit“ (Gehirne, Herzen, Därme) war das Durcharbeiten von Anatomiebüchern, um mir das überlieferte „Material Bild“ zu erschließen...“
(vgl. Interview zwischen Obrist, Hans Ulrich und KK)

Im Nachlasskonvolut befinden sich sehr viele Abbildungen aus anatomischen Fachbüchern, aus medizinischen Fachzeitschriften, zahlreiche Röntgenbilder (eigene wie fremde).

In den 1980er Jahren tauchte das Gehirn als Motiv mehrfach in der gegenwärtigen Kunst auf, u.a. bei Katharina Fritsch (*1956), die damit als Düsseldorf-Absolventin sehr schnell im Kunstmarkt Beachtung fand.

Das aggressive Zeitgeschehen mag die Renaissance-Tradition aktualisiert haben, im Hirn – neben dem Sitz der kognitiven Fähigkeiten auch den Sitz der Seele – zu sehen. Wodurch man mit ihm auch den Ort der Ursache für das gegenwärtige Geschehen verband.

Selbstverständlich wusste KK von den Zeichnungen Leonardo da Vincis, die den menschlichen Schädel, das menschliche Gehirn zeigen. Kunst und Wissenschaft waren für den Italiener wie vermutlich auch für KK keine getrennten Sphären.

Kehrwald, Hanne, At Home. Not at Home 2010, hier: Abb. klaus-kehrwald.de/html/mediathek.html, letzter Zugriff: 4.04.2017

Risken, Martin, Kronleuchter mit verschlungenen Hirnen, in: Märkische Oderzeitung 23.07.2009, hier: (Abb.).

Saarländerische Galerie (Hg.), WARUM NICHT! Klaus Kehrwald 1959 - 2009 01.2012, hier: (Abb.).

Saarländerische Galerie (Hg.), Warum nicht! Pourquoi pas! Why not! Berlin 2012, hier: S. 19 (Abb.).

Publikationen /
Schriftgut:

Kernbestand: ja
Nachlassbestand: ja

Zustand: gut

Vorhandene
Reproduktionsvorlage
(beste Qualität): Farbe Digital Repro

Sachindex: Gehirn